

Kaisergeschichte vollendet, die in der Turiner Hs. schon mit dem Jahr 1292 schliesst. Er weist auch öfter auf viel spätere Parteen seines Werkes hin, so col. 1588, indem er von Kaiser Heinrich VII. spricht: 'Et est imperator Romanus LXXXXVIII^{us}. Et coronatus fuit in Roma corona imperiali, sicut infra dicetur in numero . . .' Solche Verweisungen auf frühere Parteen seines Werkes immer mit dem Citat 'in numero'¹, wobei aber nie die Nummer genannt, sondern stets eine Lücke frei gelassen ist, finden sich oft in der Hs. Aus alledem folgt, dass Jacob sein Werk nicht vollendet hat, dass er darüber hinweg gestorben ist. Nach seinem Tode hat man seine Manuscripte vorgenommen und sie, ohne sie zu ordnen, wie sie da lagen, abgeschrieben, sogar seine verweisenden Anmerkungen, wonach man hätte ordnen sollen, hat man mit abgeschrieben. Aber nicht alle Papiere des Jacob hat der Abschreiber in die Hände bekommen, da viele Capitel, die nach Jacobs Bemerkungen eingerückt werden sollten, fehlen. Dagegen hat er auch ganz fremdartige Sachen, die sich offenbar unter Jacobs Collectaneen fanden, mit abgeschrieben, so am Schluss ein Werkchen über die Stadt Rom, das der Herausgeber auch als Theil der Chronik druckt (col. 1621 ff.), obgleich es beginnt²: 'Hic incipiunt multa mirabilia urbis Rome et indulgentie quarundam ecclesiarum'. Wir haben keinen Grund, es für eine Arbeit des Jacob zu halten, sondern können nur sagen, dass er eine Abschrift davon besass³. Ferner nach dem Capitel De fratre Bonaventura folgt plötzlich ohne Ueberschrift ein grosser Theil der häretischen Sätze, welche man zu Paris aus dem Evangelium aeternum des Girard von Borgo S. Donnino excerpierte, um sie verdammen zu lassen⁴. Der Anfang fehlt, das Stück beginnt

1) Der Herausgeber hat die Eigenheit, dieses 'in numero' stets wegzulassen. 2) Dass die Chronik vorher schliesst, kann man schon daraus erkennen, dass f. 91' ein Stück Inhaltsverzeichnis zur Chronik von anderer Hand geschrieben steht. Die Mirabilia Rome auf f. 92 sollten mit grosser Initiale beginnen, welche nicht ausgeführt ist. 3) Hinter diesen Mirabilia steht f. 94—99' noch ein langes provençalisches Gedicht, und der Herausgeber der Chronik erörtert daher ernstlich die Frage, ob auch dieses dem Jacob zuzuschreiben sei, obgleich es beginnt:

'En non de dieu commenzeray
Un bel dictat et retrayray
D'amors et de cavalaria'.

Das wäre ja ein ganz merkwürdiger Dominikaner, der von Liebe und Ritterlichkeit sänge! Danach folgt in der Hs. von anderer Hand noch des Iacobus de Vitriaco Hist. Hierosolymitana. Dass aber diese auch von Jacob von Acqui geschrieben sei, hält der Herausgeber für nicht sehr wahrscheinlich. 4) Vgl. H. Denifle im Archiv für Litt. u. Kirchengesch. I, 70 ff.